



RÜCKBLICK AUF DIE POLIZEISTRUKTURREFORM 2007

Wird der Innenminister aus der Vergangenheit lernen? – Wir werden es sehen!

Während der aktuellen Debatte zur Polizeistrukturereform (PSR) kam bei mir die Frage auf, was im Nachgang der PSR 2007 erfolgte, um die Effektivität und Effizienz der Strukturreform zu beurteilen.

Die bis jetzt getätigten eher schwammigen Aussagen vom Minister und der Strukturtrioika Willberg, Spadinger und Schneeberg erinnerten mich an ein Kind, das ein Haus bauen möchte und genau weiß, dass dieses Haus ein Dach braucht. Das Kind weiß im Unterbewusstsein auch, dass ein Haus beheizt werden muss, jedoch sieht es keine Heizkörper mehr, weil im ganzen Haus Fußbodenheizung liegt und überall eine mollige Wärme herrscht. Und Statik? Davon hat ein Kind noch nie etwas gehört.

Durch einen Zufall kam ich an den Bericht des Landesrechnungshofes zur PSR 2007 und staunte und staunte.

Nach dem ersten Überblick fragte ich mich:

Sind die im LRH alles GdP-Mitglieder und zahlen keinen Beitrag?

Die Mitteilung des LRH über die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Polizeistrukturereform (Einzelplan: 03; Kapitel: 03 20; Aktenzeichen: 21-0320) vom Mai 2011 ist ja total aktuell.

Die Ausgangssituation:

Es zeichnete sich frühzeitig ab, dass die Anzahl der Polizeidirektionen deutlich reduziert werden musste und die neue Struktur ein erhebliches Maß an Veränderungen innerhalb der Polizei bedeuten würde. Der Einbeziehung aller Mitarbeiter der Landespolizei sollte dabei von Anfang an eine hohe Priorität zum Gelingen der Reform zugemessen werden. Mit der Polizeistrukturereform wurde das Ziel verfolgt, optimale Voraussetzungen für höhere Effektivität und Effizienz polizeilicher Aufgabenerfüllung und

damit der Leistungsfähigkeit der Landespolizei zur Steigerung der Inneren Sicherheit zu schaffen.

Der LRH hat bei dieser Prüfung zusammengefasst folgende Themenkomplexe untersucht:

- **Finanzielle und kostenmäßige Entwicklung:** *Beispiel: Welche Kosten sind vor und nach der Reform angefallen?*
- **Entwicklung der fachlichen Arbeit und deren Qualität:** *Beispiel: Sind durch die Reform Verbesserungen bei der Bearbeitung der fachlichen Aufgaben eingetreten?*
- **Personalentwicklung:** *Beispiel: Sind weniger Bedienstete für Verwaltungs- und Führungsaufgaben nach der Reform notwendig?*
- **Liegenschaften:** *Beispiel: Ist bei der Planung der Reform bereits der absehbare Personalabbau im Hinblick auf die dann noch notwendigen Liegenschaften berücksichtigt worden?*

Des Weiteren hat der LRH im Zusammenhang mit der Konzepterstellung und Durchführung der Strukturreform die Aspekte: Konzept zur Durchführung der Polizeistrukturereform, **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nach § 7 LHO und der VV zu § 7 LHO**, Statistiken und Daten der Polizei betrachtet.

Der LRH hat zusammenfassend untersucht, inwieweit bei der Polizeistrukturereform die personellen, finanziellen, organisatorischen, fachlichen und qualitativen Gesichtspunkte durch das Ministerium des Innern hinreichend berücksichtigt worden sind.

Das hört sich doch nach einem echten Plan an

Für die Prüfung hat der LRH folgende Daten herangezogen: Kostenleistungs-Rechnung der Landespolizei, Polizeiliche Kriminalstatistik, IVOPOL, Verkehrsunfallstatistik und



Bereits im Jahr 2011 hat der Landesrechnungshof die PSR 2007 untersucht.

Foto: Thorben Wengert/pixello.de

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

die Stärkemeldungen der Polizeidirektionen.

Ein Beispiel aus dem LRH-Bericht: „Bei Betrachtung der Zahlen der Leistungen und Kosten für die anlassunabhängige Polizeipräsenz und der Zahlen in der Relation mit der Einwohnerzahl ergibt sich u. E. als Schlussfolgerung, dass die Veränderung der Einwohnerzahl keine wesentliche Auswirkung auf die Entwicklung der Kosten und Leistungen genommen hat.“

Auf diese Feststellung des LRH hat **das MI Folgendes ausgeführt:** „Inwieweit die Anzahl der Einwohner als Beurteilungsmaßstab für ‚Präsenz zeigen‘ herangezogen werden kann, erschließt sich nicht unmittelbar. Mit der daraus ableitbaren Vorstellung, geringere Einwohnerzahlen müssten zwangsläufig zu geringeren Leistungen und Kosten führen, wird erneut deutlich, dass Polizeiarbeit sich nicht allein mit Kostenbetrachtungen bewerten lässt. Das ist der gleiche Fehl-

glaube, der in der **Personalzumessung nach Einwohnerzahlen** zur Erreichung einer dem Bundesdurchschnitt **entsprechenden Polizeidichte** deutlich wird.“

Halloooo! Das ist eine Antwort aus dem MI! Ich halt das nicht mehr aus!

Hier ist ein Teil der Zusammenfassung der wesentlichen Feststellungen, die gekürzt wurde.

Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nach § 7 LHO hat das Ministerium des Innern nicht durchgeführt, obwohl die Polizeistrukturreform eine finanzwirksame Maßnahme im Sinne des § 7 LHO ist (Tz. 1). Kriterien und

Verfahren für eine spätere Erfolgskontrolle hat das Ministerium des Innern nicht festgelegt (Tz. 4). Eine vollständige Erfolgskontrolle hat das Ministerium nicht vorgenommen (Tz. 5). Eine Gewinnung von realistischen und aussagekräftigen Daten aus der KLR der Landespolizei ist immer noch nicht möglich (Tz. 11). Die erbrachten Leistungen für polizeiliche Aufgaben haben sich verringert. Im Gegensatz dazu sind die Kosten für die polizeilichen Aufgaben wesentlich geringer zurückgegangen oder gar gestiegen (Tz. 12 bis Tz. 19).

Die Beamten des höheren Dienstes sind in den einzelnen Dienststellen für eine sehr unterschiedliche Anzahl

Fortsetzung auf Seite 3

NACHRUFE

Plötzlich und unerwartet verstarb unser von allen geschätzter Kollege

PK Henning Waterstradt

geb. 14. 4. 1954 gest. 21. 1. 2014

Wir werden ihn und seine, den Menschen zugetane Art, in unserer Erinnerung bewahren.

In ehrendem Gedenken:
Die GdP-Kreisgruppe Jerichower Land

Am Montag, dem 22. Januar 2014, verstarb, kurz vor seinem 50. Geburtstag, plötzlich unser geschätzter Kollege

Manfred Tempelhoff

Er war zuletzt als Systembetreuer im Versorgungsbereich der PD Nord tätig und lange Jahre aktives Mitglied in unserer Bezirksgruppe.

Bezirksgruppe Technisches Polizeiamt
Liane Bosse

Wir trauern um

Andreas Pecht (52) BG Nord
Hans-Jürgen Kny (59) BG Nord
Anni Conrad (74) BG Nord

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesvorstand



Lisa Spreckelmeyer/pixelio.de

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:
Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (0391) 6 11 60 10
Telefax: (0391) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de

 **Redaktion:**
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone:
(01520) 8 85 75 61
Telefon:
(03473) 802985
Fax:
(0321) 21 04 15 61

E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-281X



RÜCKBLICK AUF DIE POLIZEISTRUKTURREFORM 2007

Fortsetzung von Seite 2

an Bediensteten verantwortlich (Tz. 24 bis Tz. 25). Soweit diese Vollzugsbeamten durch Verwaltungsbeamte ersetzt werden, wären Kosten zwischen 4,192 Mio. Euro und 4,696 Mio. Euro vermeidbar (Tz. 29). Die belastungsorientierte Verteilung von Planstellen erfordert eine valide Datenbasis. Einige notwendige konkrete Personalbedarfe für polizeifachliche Tätigkeiten sind in der Berechnung der Personalbedarfsplanung nach belastungsorientierten Kriterien nicht berücksichtigt (Tz. 31).

Nach der Strukturreform hat sich die Anzahl der Mitarbeiter für die neben der Sachbearbeitung anfallenden Aufgabe mehr als verdoppelt. Im Gegensatz dazu hat sich die Anzahl der sachbearbeitenden Vollzugsmitarbeiter von 1.590 in 2006 auf 1.075 in 2009 verringert (Tz. 33). Die Bearbeitungszeiten von Vorgängen haben sich im Vergleich vor und nach der Polizeistrukturereform nicht verbessert (Tz. 34). Bei den Polizeidirektionen Nord und Süd ist die Vorgangsbelastung je sachbearbeitenden Vollzugsmitarbeiter aufgrund der Verringerung der Mitarbeiter im Jahr 2008 deutlich angestiegen (Tz. 35).

Das Ministerium des Innern hat keine Übersicht über die Liegenschaften der Landespolizei. Die vorhandenen Liegenschaftsverzeichnisse der LIMSA, des LBB und des MI beinhalten unterschiedliche Angaben. Aufgrund der bis 2020 sinkenden Anzahl von Bediensteten im Bereich der Landespolizei wird rein rechnerisch eine Nettogrundfläche von 79.000 m² verzichtbar, was kalkulatorischen Kosten von ca. 4,3 Mio. Euro jährlich entspricht (Tz. 38).

Das ist nur ein Ausschnitt aus dem LRH-Bericht von 2011

Der Projektgruppe 2020 hätte er doch auf alle Fälle vorliegen müssen. Wenn man sich ins Detail einliest, wird es noch verrückter. Der LRH hat viele Fragen aufgestellt und Antworten vom MI abgefordert, welche mir nicht vorliegen.

Seit der 10. Sicherheitskonferenz im Oktober 2011 stellen wir als GdP dem Minister diese Forderungen: Seriöse Berechnung des notwendigen Personals für die Polizei unter Beachtung der Aufgaben in der Verwal-

lung. **Danach** sollte eine Organisationsform gefunden werden, die den Anforderungen der Polizei entspricht!

In diesem Zusammenhang fordern wir den Abschluss einer Dienstvereinbarung zur sozialverträglichen Umsetzung der Polizeistrukturereform und

- dass die Verwaltungsarbeit auch zukünftig durch Beschäftigte der Verwaltung erledigt wird,
- dass der Polizeivollzug von Verwaltungsarbeiten wieder entlastet wird,
- dass es keinen Rückzug der Verwaltung aus der Fläche gibt,
- dass ein umfassendes Liegenschaftskonzept erarbeitet wird (keine schleichende Aufgabenübernahme durch das LIMSA),
- dass die sozialen Komponenten sowie die Altersstruktur Berücksichtigung finden und
- eine Fachlaufbahn für die Polizeiverwaltung.

FAZIT:

- Aktuell ist die Strategie des MI:
- diktatorische Verkündung von Be-

schlüssen über strukturelle Änderungen in der Polizei und der Verwaltung,

- Ausschaltung der Personalräte durch Nichtinformation über geplante Vorhaben,
- der Versuch, einen Kabinettsbeschluss zu erwirken (um den Landtag zu umgehen) und
- das Ignorieren von Landesgesetzen (z. B. § 7 LHO und der VV zu § 7 LHO, PersVG).

Und jetzt nochmal gedanklich zu dem Kind, das ein Haus bauen will, zurück. Sehr geehrter Herr Minister – das politische Amt (Wahlperioden sind zeitlich begrenzt) berechtigt nicht, dem Land Sachsen-Anhalt Schaden zuzufügen, um hinterher zu sagen – ich habe doch nur versucht, mein Bestes zu geben – ich habe es erarbeitet. Dafür gibt es Gesetze, z. B. die Landeshaushaltsordnung, die alle einzuhalten haben.

Aus den Fehlern Ihrer Vorgänger können Sie lernen, aber nur wenn Sie wollen! Derzeit sieht es für mich nicht danach aus.

Ingo Neubert, Landesschriftführer

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140301



In seinem Bericht stellt der LRH der Polizeistrukturereform ein schlechtes Zeugnis aus.

Foto: Jorma Bork/pixelio.de

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 4/2014 ist **Freitag, der 28. Februar 2014**, und für die Ausgabe 5/2014 ist es **Freitag, der 4. April 2014**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Ga-

rantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA



NACHTRAG ZUR KOSTENDÄMPFUNGSPAUSCHALE

„Was habt ihr denn dagegen getan?“

Immer wieder erreichen uns Nachfragen von Kolleginnen und Kollegen, was denn die GdP zur Verhinderung der Kostendämpfungspauschale getan hat.

Konkret sieht das so aus:

19. Juni 2013 – Schnauze voll – Ta-

sche leer, die zweite ... öffentliche Warnung der GdP

21. Juli 2013 – Schreiben an alle Landtagsfraktionen

13. Oktober 2013 – Forderung an Landesregierung zur Rücknahme der Pläne für eine Kostendämpfungspauschale

28. Oktober 2013 – Wir setzen uns zur Wehr – Sachbezug – Nicht mit uns! – Schreiben an den Minister

30. November 2013 – Pressemeldung – Lohndiebe stoppen, gegen Kostendämpfungspauschale und Sachbezug

2. Dezember 2013 – Protest-Autorso in Magdeburg gegen Kostendämpfungspauschale und Sachbezug.

Informationen über die Arbeit der GdP zur Verhinderung der Kostendämpfungspauschale findet ihr auf den Webseiten der GdP unter dem Stichwort „Haushalt trotz GdP-Protest beschlossen“.

Übrigens ist der dbb-Landeschef „sauer auf die politisch Verantwortlichen“, „Haben wir auch bei der Kostendämpfungspauschale bewusst auf den politischen Dialog gesetzt und unsere Mitglieder nicht auf Krawall gebürstet“, so Wagner.

Jeder kann zum Glück selbst entscheiden, bei welcher Gewerkschaft er gut vertreten ist.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdpls.a.nsf/id/20140305



INTERNATIONALER FRAUENTAG 2014

In diesem Jahr steht für uns als GdP-Frauen der Frauentag im Zeichen der 5. Landesfrauenkonferenz.

Am 6. und 7. März steht sie unter dem Motto:

Anecken statt Wegstecken – WIR Frauen in der Polizei

Wir wollen auf der Konferenz einen neuen Vorstand wählen, der sich dann in den nächsten fünf Jahren für die Frauen im Polizeibereich stark macht.

Viel Arbeit kommt auf den neuen Vorstand zu, die Polizeistruktur wird uns Vieles abverlangen und es ist uns nach wie vor nicht gelungen, dass ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte für die Behörden gewählt werden können und an eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte für den Polizeibereich ist nicht zu denken. Gerade aber sie könnten uns in der Phase der Umstrukturierung unterstützen.

Dem neu zu wählenden Landesfrauenvorstand an dieser Stelle alles Gute und gutes Durchhaltevermögen.

8. März – (k)ein Tag wie jeder andere.

Allen Frauen wünschen wir (nicht nur) einen Tag der Anerkennung und

des partnerschaftlichen Umgangs, frei von Diskriminierung und Konflikten.

Einfach einen wunderschönen 8. März.

Die GdP-Frauengruppe

www.gdp.de/gdp/gdpls.a.nsf/id/20140306



AKTUELLES VON DER SENIORENGRUPPE

Landesseniorenkonferenz am 13. Mai 2014 in Halberstadt

Die Landesseniorengruppe führt am 13. Mai 2014 seine Landesseniorenkonferenz in Halberstadt durch.

Dazu werden 40 Mandatsdelegierte, die nach einem Schlüssel ermittelt wurden, und Gäste eingeladen bzw. erwartet.

Die Mandatsdelegierten der Bezirksgruppen sind bis zum 20. März 2014 dem Büro mitzuteilen.

Für einen rechten Weg in die Zukunft stellt auch die Landesseniorengruppe, ähnlich wie die Landesfrauenengruppe, den Antrag an den Landesbezirksvorstand, die Landesseniorengruppe zukunftsorientiert mit fünf Köpfen auszustatten.

Die vor uns liegenden Aufgaben werden immer vielfältiger und um-

fangreicher. Nach Meinung der Teilnehmer der vergangenen Landesseniorenvorstandssitzungen müssen die umfangreichen Aufgaben auf breiteren Schultern verlagert werden, da diese im Ehrenamt nur durch den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter nicht mehr zu bewältigen sind.

Auch werden von der Seniorengruppe Vorschläge an den Landesdelegiertentag vorbereitet. Z. B.: Angleichungen der Renten Ost an West unter Beibehaltung der Hochrechnung oder Novellierung der Richtlinie Ehrungen in der GdP.

Ein Blick in die Zukunft zeigt uns eindeutig auf, dass in den nächsten Jahren viele Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte das Rentenalter

erreichen. Neben den Seminaren für Vollzugsbeamte „Hilfe, mein Ruhestand naht“, müssen wir auch durch Seminare die Tarifbeschäftigten und Verwaltungsbeamten auf ihre Rente vorbereiten, um so manche Überraschungen ausschalten zu können.

Auf die Landesseniorengruppe kommt in nächster Zeit Verantwortung zu, denn wir müssen erreichen, dass Seniorenengagement in der Alltagsorganisation als Selbstverständlichkeit aufgenommen und nicht allgemein belächelt wird.

Mitbestimmung in der täglichen Auseinandersetzung ist gelebte Demokratie.

Ilse Ledermann, Mitglied des Landesseniorenvorstandes

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140307

SENIORENGRUPPE SAALEKREIS

Am 13. Dezember 2013 fanden die 1. Seniorenmeisterschaften im Kegeln statt.

Auch wenn hart um jeden Kegel gekämpft wurde, stand der Spaß im Vordergrund. Und wer aus welchem Grund auch immer nicht mitkegeln konnte, feuerte die Aktiven zu Höchstleistungen an. So verging die Zeit in der Kegelhalle in der Schkopauer Ladenstraße wie im Fluge.

Wilfried Grube überreichte erstmals den vom Bezirksvorstand zur Verfügung gestellten Wanderpokal

an Rainer Ludwig, der sich als erster Sieger in die nun jährlich stattfindende Meisterschaft eintragen konnte. Auf den Plätzen folgten Gert-Dietmar Winterfeld und Falk Busch.

Die kommenden Monate werden wir nutzen, um uns auf die nächste Meisterschaft Ende des Jahres vorzubereiten. Vielleicht bekommen wir dann ja auch mal eine „schlagkräftige Truppe“ für die Teilnahme am GdP-Bowlingturnier zusammen.

Rainer Ludwig für die Seniorengruppe Saalekreis

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140308



Die Seniorengruppe nach der Siegerehrung.

GELACHT ODER NACHGEDACHT

In dieser Rubrik werden wir euch mit kleinen Sprüchen aus dem Internet versorgen. Damit wollen wir versuchen, in diesen Zeiten ein kleines Lächeln auf eure Gesichter zu bringen.

Eigentlich hatte ich heute viel vor.
Jetzt habe ich morgen viel vor.

Den Großteil meines Lebens bin ich verwirrt und in den klaren Momenten hält man mich für verrückt.

Ich habe so viel über die bösen Auswirkungen von Rauchen, Trinken und Sex gelesen, dass ich beschlossen habe, mit dem Lesen aufzuhören.

Sagt uns bitte, wie es euch gefällt.

Der Landesvorstand

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140309





Frauen in Führungspositionen ...

... Thüringen

Frauen in der Thüringer Polizei sind normal, Frauen in Führungspositionen nicht. Der Anteil von Frauen in der Thüringer Polizei hat sich seit ihrem Bestehen kontinuierlich erhöht. In großen Teilen hat sich die Thüringer Polizei bei ihrer Gründung aus der ehemaligen Volkspolizei der DDR rekrutiert und dort war die Polizei eine Männerdomäne. Frauen gab es dort vorwiegend in der Kriminalpolizei, in der Verkehrspolizei, im Pass- und Meldewesen und in der Verwaltung.

In die Thüringer Polizei wurden von Anfang an auch Anwärterinnen eingestellt und ausgebildet. Da Führungsfunktionen meist von lebensälteren und berufserfahrenen Beschäftigten ausgeübt werden und die Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst eine Aufstiegsausbildung voraussetzt, dauert es auch eine gewisse Zeit, bis Frauen und Männer in Führungspositionen angekommen sein können.

In der Thüringer Polizei gibt es derzeit sechs Beamtinnen des höheren Polizeivollzugsdienstes und 13 Beamtinnen im höheren Verwaltungsdienst. Eine Vollzugs- und eine Verwaltungsbeamtin haben ein Amt der Besoldungsgruppe A 15 inne. Ihnen stehen 36 Männer mit Besoldungsgruppen von A 15 bis B 6 gegenüber. Im gehobenen Dienst stehen 14 Polizeivollzugsbeamtinnen der Besoldungsgruppen A 12 und A 13 insgesamt 332 Männern in diesen Besoldungsgruppen gegenüber. Im Verwaltungsdienst beträgt das Verhältnis sieben Frauen zu 36 Männern in diesen Besoldungsgruppen.

Insgesamt beträgt der Frauenanteil im Polizeivollzugsdienst rund 22 %, im höheren Dienst rund 8% und im gehobenen Dienst knapp 21%. Bei den Verwaltungsbeamten beträgt der Gesamtanteil rund 42%, davon 42% höherer, 34% gehobener und 54% mittlerer Dienst. Bei den Tarifbeschäftigten stellen die Frauen rund 64% der Belegschaft und sind überproportional in den unteren Entgeltgruppen angesiedelt. Es gibt also noch viel zu tun.

Edgar Große

... in Sachsen

Quote oder Frauenförderung – was ist der richtige Weg? In Sachsen wird die Frauenförderung mit dem Sächsischen Frauenförderungsgesetz vom 31. 3. 1994, rechtsbereinigt mit Stand vom 18. 11. 2012, geregelt. Vieles ist dort und in den Frauenförderplänen der Dienststellen festgelegt, aber immer noch ist es schwer, Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Zum einen liegt das in den immer noch vorhandenen Rollenbildern, zum anderen aber auch am Mut der Frauen.

In der Wirtschaft, Bundeswehr und natürlich auch bei uns in der Polizei Sachsen muss Personalentwicklung an vorderster Stelle stehen. Hier ist es wichtig, junge Frauen zu überzeugen, Verantwortung zu übernehmen. Es sind positive Tendenzen zu verzeichnen, zum Beispiel sind seit 2012/2013 in der PD Chemnitz drei junge Frauen im höheren Polizeivollzugsdienst.

Zwei Kolleginnen arbeiten als Revierleiterinnen und eine Kollegin in Führungsverantwortung bei der KPI. Alle drei haben sich bewusst für Beruf und Familie entschieden. Derzeit befindet sich eine Frau in der Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst.

Eine Frau führt oftmals anders als ein Mann und sie ist Vorbild für die unsicheren Frauen, wie psychologische Studien zu den Rollenmodellen zeigen.

Personalentwicklung ist auch für die Frauengruppe der GdP SN wichtig.

Die nächste Frauenkonferenz findet 2016 statt. Wir brauchen junge Frauen im Vorstand der Frauengruppe – deshalb ist ein nahtloser Übergang Junge Gruppe – Frauengruppe für uns die neue Herausforderung bei der Gewinnung von „Nachwuchs“.

Also: „Frauen traut Euch“ – das ist besser als die Festlegung einer Quote.

Gabriele Einenkel

... Sachsen-Anhalt

In der Landespolizei betrug am 1. 1. 2014 der Anteil weiblicher Bediensteter in gehobenen Führungspositionen insgesamt 25 v. H.; in der Polizeiverwaltung 48,48 v. H.; im Polizeivollzug 10,91 v. H. Dies zeigt, dass im Bereich des Polizeivollzugs weibliche Bedienstete in gehobenen Führungsfunktionen noch deutlich unterrepräsentiert sind. Ein maßgeblicher Grund ist, dass die Rekrutierung von Führungspersonal im Polizeivollzugsdienst grundsätzlich über die Zulassung von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt zum Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DH Pol) erfolgt.

So betrug der Anteil an Beamtinnen, die von 2000 bis 2013 zum Masterstudiengang zugelassen wurden, 16,95 v. H. und entspricht ca. dem Frauenanteil in der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt von 19,84 v. H. Grundvoraussetzung für die Erhöhung des Anteils an weiblichen Führungskräften im Polizeivollzug ist die Erhöhung des Frauenanteils im Polizeivollzug insgesamt. Von 1995 bis 2013 wuchs der Anteil an Frauen, die nach bestandener Laufbahnprüfung in die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt eingestellt wurden, von 23,7 v. H. auf 39,58 v. H. Der potenzielle Bewerberkreis für gehobene Führungspositionen für Frauen im Vergleich zu Männern ist geringer, da in der Vergangenheit mehr Männer als Frauen für den Polizeivollzugsdienst eingestellt wurden. Zurzeit gibt es in der LG 2, 2. Einstiegsamt des Polizeivollzugsdienstes insgesamt nur 13 Polizeivollzugsbeamtinnen, wobei bereits fünf gehobene Führungsfunktionen innehaben. Dies entspricht einem Anteil von 38,46 v. H. Im Interesse einer verstärkten Gewinnung von Beamtinnen für den Masterstudiengang sollten im Rahmen der Ausschreibung und in Personalgesprächen Beamtinnen weiterhin ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert und z. B. Mentoring-Programme angeboten werden. Dazu wäre aber ein echtes Personalentwicklungskonzept notwendig.

F.G.



SENIORENGRUPPE SANDERSDORF-BREHNA

28. Seniorentreff der Stadt

Am 18. November 2013 fand um 14 Uhr im Rathaus der Stadt Sandersdorf-Brehna der 28. Seniorentreff statt.

Durch den Seniorenbeauftragten Klaus Düring wurden alle Anwesenden herzlich begrüßt. Anschließend informierte der Bürgermeister Andy Grabner die anwesenden Senioren über „Aktuelles“ aus der Stadt Sandersdorf-Brehna:

- Im Bereich Kiosk – Kreuzung Zscherndorfer Straße und Parkplatz, ehemaliger Thüringer Hof – wurden die Bordsteinkanten gesenkt, um die Sicherheit für Behinderte zu erhöhen.
- Es gibt im nächsten Jahr einen Wettbewerb für den Freizeitsport – Mission Olympic.
- Der Weihnachtsmarkt findet vom 6. bis 8. Dezember 2013 statt.
- Es finden Gespräche statt, was mit dem ehemaligen „Penny“ passieren soll.
- Im neu entstandenen E-Neukauf gibt es noch einige Veränderungen, z. B. Verbesserung für den Fußgänger und Parkplätze.

Frau Beate Leffers, Koordinatorin des Hospiz Wolfen e. V., sprach über ihren Verein. Dieser besteht elf Jahre und hat 100 Mitglieder. Davon sind 35 ehrenamtliche Mitglieder, die in 140 Stunden geschult werden. Beim Verein gibt es einen ambulanten Dienst.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Bitterfeld-Wolfen, dem Pflegedienst und den Hausärzten wurde ein Netzwerk aufgebaut. Die Aufgabe des Vereins ist es, die Schwerkranken im täglichen Leben zu begleiten, Gespräche mit den Angehörigen zu führen und die Möglichkeit zu geben, in vertrauter Umgebung zu sterben.

Von dem Verein, der 24 Stunden erreichbar ist, wurde Info-Material übergeben.

Herr Dieter Hesse, Präventionsbeamter des PRev ABI, gab folgende Informationen zu Fragen der Sicherheit: den Einzeltrick, das Verhalten am Geldautomaten, Internet-Betrug, falsche Polizei, Haustürgeschäfte und Kaffeefahrten.

Danach gab es allgemeine Anfragen und Hinweise. Herr Düring informierte, dass das Kopfsteinpflaster vor der Sparkasse in Sandersdorf für Bürger und Rollstuhlfahrer eine Gefahr ist, dass an der Treppe zur Straße der Neuen Zeit ein Geländer angebaut wird und es wurde nochmals auf die Meldung der Veranstaltungstermine für 2014 hingewiesen. Es wird um Beachtung der Hinweise zu Fragen der „Sicherheit im Alter“ im Amtsblatt gebeten.

Ein Dankeschön an die Verantwortlichen der Seniorenbereiche für die gute Seniorenarbeit im Jahr 2013 und weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2014!

**Klaus Düring,
Senioren-sicherheitsberater**

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140310



Die Senioren werden mit vielen Informationen versorgt.

Jahresrückblick über 2013

Im letzten Jahr können folgende Höhepunkte in der Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister, Herrn Andy Grabner, den Seniorengruppen der Stadt Sandersdorf-Brehna, dem Polizeirevier Anhalt Bitterfeld, Polizeidirektion Ost und dem Seniorenbeauftragten der Stadt Sandersdorfer-Brehna, Herrn Klaus Düring, festgehalten werden.

1) Bowlingwettkampf

Der Bowlingwettkampf fand in Dessau-Roßlau statt. Es nahmen zwei Mannschaften der Seniorengruppe aus Bitterfeld-Wolfen und Sandersdorf-Brehna teil. Das Bowlingtraining wurde zweimal monatlich auf der Bowlingbahn der Gaststätte Union Sandersdorf durchgeführt. Das beste

Einzelresultat bei den Frauen hatte Erika Hagemeister mit 6407 Pins. Bei den Männern Gerhard Müller mit 8709 Pins.

Am 7. Januar 2014 wurde für das Jahr 2013 die Einzelmeisterschaft der Frauen und Männer durchgeführt. Bei den Frauen erhielt Erika Hagemeister und bei den Männern Gerhard Müller einen Pokal.

2) Seniorenmarkt in Bitterfeld-Wolfen

Am 8. Mai 2013 fand auf dem Marktplatz in Bitterfeld-Wolfen der 8. Markttag statt. Es haben sich 80 Vereine, Firmen, Einrichtungen sowie Senioren aus Sandersdorf-Brehna beteiligt. Von Bedeutung zum Markttag war die Präventionsarbeit durch persönliche Gespräche mit den ehren-

amtlichen Seniorensicherheitsbeauftragten der Polizeidirektion Dessau-Ost, Klaus Düring, Präventionsbeamten Dieter Hesse und Frau Grob sowie Vertreter des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt.

3) Die 3. Seniorensommersause

Sie fand am 21. September 2013 auf dem Platz der Einheit in Sandersdorf-Brehna statt. Der Schirmherr war Andy Grabner, Bürgermeister der Stadt Sandersdorf-Brehna. Diese Veranstaltung wurde durch den Seniorenbeauftragten Klaus Düring und vielen ehrenamtlichen Helfern organisiert. Ein Dankeschön an alle Sponsoren.

Klaus Düring

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20140311

